

Es gilt das gesprochene Wort

Grußwort S.E. Botschafter Mizuuchi bei der Eröffnung der Ausstellung
„Comeback - for more!“ am 20. Mai 2023 im Schloss Loosdorf

Sehr geehrte Familie Piatti, Gastgeberinnen und Gastgeber hier im Schloss Loosdorf,
sehr geehrter Herr Botschafter Zimburg und verehrte Frau Gemahlin, lieber Bernhardt und liebe Rashmy,
sehr geehrter Herr Josef Kerbl, Bürgermeister der Gemeinde Fallbach,
sehr geehrte Frau Hoshina Machiko, Teezeremonie-Meisterin der URAsenke-Schule und Leiterin des ROIP-Projektes,
sehr geehrte Mitglieder der ROIP-Delegation,
sehr geehrte Frau Prof. Gabriela Krist der Universität für Angewandte Kunst Wien, Leiterin des künstlerischen Forschungsprojekts „Broken Collection“ des Instituts für Konservierung und Restaurierung,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, heute anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Comeback - for more“ hier im Schloss Loosdorf einige Worte an Sie richten zu dürfen. Zunächst möchte ich der Familie Piatti meinen besonderen Dank für die Ausführung der heutigen Eröffnung aussprechen. Mein ganz spezieller Dank geht an Frau Hoshina und ihr Team, die das Projekt ins Leben gerufen und bisher begleitet haben, und den weiten Weg aus Japan hierher gemacht haben, um an der heutigen Eröffnung teilzunehmen. Danken möchte ich auch Frau Prof. Krist, die von jetzt an mit ihrer Expertise und ihrem Team die Verantwortung für die wissenschaftliche Forschung dieser ausgestellten und anderen Kunststücke und Weiterentwicklung des bisherigen Projektes übernimmt.

Meine Damen und Herren,

Über das Projekt habe ich zur gleichen Zeit von mehreren Personen gehört. Zunächst von meinen alten Freunden, dem Diplomatenpaar Bernhardt und Rashmy Zimburg beim Empfang am 18. Februar dieses Jahres anlässlich des Geburtstags des Kaisers von Japan. Danach hat mich mein ehemaliger Vorgesetzter, Herr Botschafter Yoshinori Katori, Präsident der japanisch-österreichischen Gesellschaft, von Tokyo aus angemalt und mir Frau Hoshina, die

Leiterin des ROIP-Projektes, vorgestellt. So hat sich Frau Hoshina persönlich bei mir per E-Mail gemeldet und mir über den Werdegang ihres Projektes erzählt. Sie hat mich um Unterstützung gebeten, worauf wir als die Japanische Botschaft die Schirmherrschaft für die Eröffnung übernommen haben. Zuletzt war ich vor kurzem bei der Botschafterin von Liechtenstein für einen Antrittsbesuch, und sie hat mir zufällig vom, ehemals unter dem Liechtensteiner Besitz befindlichen Schloss Loosdorf, sowie der Porzellansammlung der Familie Piatti und deren Schicksal erzählt.

Alles in Allem zeigt sich, dass dieses Projekt von vielen Menschen und guten Herzen getragen worden ist und wird, und ich bin ganz glücklich darüber, am Ende des laufenden und zu Beginn des neuen Projektes Anspruch auf mein Teilhaben erheben zu können. Nur... mir ist bis heute die Gelegenheit nicht zuteilgeworden, mir die zerstörten und restaurierten Kunststücke der Alt-Imari-Porzellane anzuschauen. Und dies ist für mich ein großes Highlight bei der heutigen Eröffnung. Wie ein japanischer Volksmund sagt, "Sag niemals schön, bevor Du Nikko gesehen hast" (auf Japanisch: "Nikko wo mirumade kekko to iu nakare."). So bin ich ganz gespannt, heute mit Ihnen gemeinsam die ausgestellten Objekte vor Augen sehen zu können.

Meine Damen und Herren,

Für mich als japanischer Botschafter ist es schon eine doppelte Freude -- erstens, dass eine derart große Sammlung von wertvollen Alt-Imari-Porzellanen in Österreich, dank der Bemühungen der Familie Piatti Jahrhundertlang aufbewahrt und ausstellungsbereit gewesen sind; und zweitens, dass diese Kunststücke, einst einer gewalttätigen, völligen Zerstörung ausgeliefert, durch die traditionelle japanische Technik und die feine, exakte Handarbeit der japanischen Fachleute fast vollständig restauriert und bei mehreren Ausstellungen in Japan bereits bewundert worden sind. Dazu haben eine unermüdliche, persönliche Hingabe von Frau Hoshina und ihrem Team, und eine breitgefächerte, organisierte Unterstützung vieler, einschließlich der finanziellen Aspekte, von japanischer und österreichischer Seite, einen wesentlichen Beitrag geleistet. Für diese große Leistung aller möchte ich meinen aufrichtigen Respekt zum Ausdruck bringen, ebenso wie meinen herzlichsten Dank!

Aber somit hat das Wunder noch nicht aufgehört.

Heute kreuzen sich die Vergangenheit und Zukunft der Imari-Sammlung der Familie Piatti hier in Loosdorf. Bei dem "Comeback" handelt es sich nicht nur um die Heimkehr der zur Reparatur nach Japan entsandten Kunststücke. Sie werden nun erneut zum Gegenstand des menschlichen Könnens, unter der Führung von Frau Prof. Krist, und werden zur weiteren Forschung unter die Lupe gestellt. Einmal fertiggestellt, werden sie dann ein neues Licht auf viele menschliche Aspekte der Human Studies werfen: also menschliche Aktivitäten, die mit der Schaffung oder Bewegung dieser Porzellane zu tun hatten, deren Motivationen und die Ergebnisse dieser Taten, etc.

Was diese Forschung mit sich bringen wird, ist uns noch nicht bekannt. Was mir sicher ist, ist aber, dass diese Kunststücke -- während der weiteren Forschung und darüber hinaus -- einen ewigen Knotenpunkt zum weiteren Austausch zwischen vielen Menschen schaffen werden. Und dies halte ich für den wahren Mehrwert dieser Alt-Imari-Sammlung, sowie der bisherigen und künftigen Projekte, zu denen sie einladen.

Meine Damen und Herren,

Lassen Sie mich nun all diesen menschlichen Aktivitäten -- Diplomatie, Kunst und Kultur, Tradition und Technologie, gute Willen und Freundschaft -- die die Alt-Imari-sammlung der Familie Piatti veranlasst hat, erneut meinen großen Respekt zollen und mich bei all denen von Herzen bedanken, die mit ihren Leistungen uns hier in Loosdorf zusammengeführt haben. Last but not least wünsche ich Ihnen allen hier anwesenden alles Gute, und vor allem ein langes und gesundes Leben wie diese restaurierten Alt-Imari-Porzellane!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!